

„Stromeinheit“

3. Oktober 2009 in Tennenbronn

Grußwort OB

*Es gilt das gesprochene Wort!
Sperrfrist bis 3.10.2009 – 13 Uhr*

**Sehr geehrter Herr Geschäftsführer Kälble,
sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Gäste,**

seit der Eingemeindung am 1. Mai 2006 ist der Stadtteil Tennenbronn auf vielen Gebieten mit „Alt-Schramberg“ eng zusammengewachsen. Ich sehe mit Freude, wie Vereine, Parteien, Verwaltung, Bildungseinrichtungen, soziale Einrichtungen und einzelne Bürgerinnen und Bürger sich näher kommen, kooperieren und vom Zusammenschluss profitieren.

Ich freue mich nun, dass der Stadtteil Tennenbronn auf einem weiteren Gebiet mit der „Mutterstadt“ enger verbunden sein wird. Auch bei der Stromversorgung werden wir heute zu einer Einheit verschmelzen. Ganz besonders freue ich mich, dass die Stadtwerke das heutige Fest der „Stromeinheit“, diesen historischen Akt des Zusammenschlusses der Stromversorgung in Tennenbronn auf das Stromnetz der Stadtwerke Schramberg, mit den Bürgerinnen und Bürgern feiern können. Ich danke dem Jubelverein „Harmonie“ für das Angebot, die „Stromeinheit“ zusammen mit dem traditionellen Zwiebelkuchenfest feiern zu dürfen und damit am „Tag der Deutschen Einheit“. Herzlichen Dank, Frau Laufer, für diese Zusammenarbeit.

Ich bin davon überzeugt, dass das Angebot zum Verzehr eines kostenfreien Stücks Zwiebelkuchens und eines Getränks, zu dem Geschäftsführer Peter Kälble zur Bereicherung des Festes eingeladen hat, auch positiv aufgenommen wurde. Viele von Ihnen kennen ja den Spruch, den ich immer wieder zu derartigen Anlässen bemühe, und der mir auch hier sehr passend erscheint: „Lieber einen Onkel, der etwas mitbringt, als eine Tante, die Klavier spielt“.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

Strom hat die Welt verändert. Strom ist zwar keine Erfindung der Menschen, sondern eine physikalische Energieform, doch gelang die bewusste Stromerzeugung erst im Jahr 1775 durch Allesandro Volta. Herstellen konnte er ihn, nur nicht nutzen. Erst ca. 100 Jahre später, im Jahre 1866 entwickelte Werner Siemens die Dynamomaschine, 1879 entwickelte Edison die Glühlampe und 1882 eröffnete er das erste elektrische Kraftwerk der Welt in New York.

Kaum zu glauben, dass bereits im Jahr 1884 die Uhrenfabrik Junghans in der Geißhalde mit eigenem Wasserkraftwerk Strom erzeugte. 1898 bereits wurden die Arbeitsplätze bei Junghans mit elektrischem Strom beleuchtet – man war hier in Deutschland zumindest bei den ersten Fabriken, die sich so etwas leisteten.

1901 wurde die Straßenbeleuchtung von Öl auf Strom umgestellt und bereits 1904 wurde die ganze Stadt von Junghans, der damals weltgrößten Uhrenfabrik, mit Strom versorgt. Schramberg war in Sachen Strom sicherlich in vielerlei Hinsicht Vorreiter.

Andere Gemeinden, wie auch Tennenbronn, hatten es auf diesem Gebiet natürlich weit schwerer. Vor 90 Jahren, im Juli 1919, beschlossen die bürgerlichen Gremien von katholisch und evangelisch Tennenbronn, in der Gemeinde die elektrische Energie einzuführen und im Januar 1920 unterschrieben Vertreter aus Tennenbronn und vom Kraftwerk Laufenburg schließlich den Stromlieferungsvertrag. Damit ging das bereits 1912 begonnene jahrelange Ringen um die Frage, ob und von wem die Gemeinde mit Strom versorgt werden sollte, zu Ende. Schon damals war die Einheit gefragt und brachte Vorteile. Den Stein ins Rollen brachte ein Gutachten der Badischen Gesellschaft zur Überwachung von Dampfkesseln im März 1919, das besagte, dass evangelisch und katholisch Tennenbronn nur als eine Gemeinde versorgt werden könne. Es dauerte aber noch einige Zeit, bis das letzte Gebiet im Außenbereich mit Strom versorgt wurde. Erst im Jahr 1949 war dann mit dem Gewinn „Eichbach-Falken“ auch der letzte Tennenbronner Zinken angeschlossen.

**Meine sehr geehrten Damen und Herren,
derzeit wird an vielen Orten und in vielen Gremien über die Kommunalisierung oder Rekommunalisierung der Energieversorger nachgedacht. Städte schließen sich zu Verbänden zusammen, um nicht in eine tatsächliche oder vermeintliche Abhängigkeit von großen Energieversorgern zu geraten. Wir haben uns in Schramberg im Jahr 2001 entschlossen, eine paritätische Partnerschaft mit der EnBW einzugehen. Die EnBW hat das damalige Schramberger Stromnetz in die Ehe eingebracht. Diesen Schritt haben wir bis heute nicht bereut.**

Wir arbeiten sehr gut zusammen und können gemeinsam mit unserer Partnerin auch ökologische Maßnahmen umsetzen. Ein fester Teil des jeweiligen Jahresgewinnes wird ausdrücklich für diese Zwecke verwendet. Damit fördern wir zum Beispiel solarthermische Anlagen und Erdwärmepumpen. Initiiert wurde von Herrn Kälble auch die Gründung zweier Bürgersolaranlagen zur Stromerzeugung - eine befindet sich übrigens auf dem Dach des Schulhauses in Tennenbronn. Die Stadtwerke haben mit ihrem Förderprogramm auch einen wichtigen Beitrag dazu geleistet, dass wir bei den Mittelstädten in der so genannten Solarbundesliga 2008/2009 bundesweit auf dem 6. Platz gelandet sind. Dabei wird unter den teilnehmenden Städten verglichen, wie viel Strom durch Photovoltaik erzeugt wird, und wie viel Kollektorfläche für Solarthermie pro Einwohner zur Verfügung steht.

Das Geld, welches wir für diese Zwecke zur Verfügung stellen, muss aber auch erst erwirtschaftet werden. Deshalb wird Herr Geschäftsführer Kälble meine Ausführungen mit Informationen zum Stromverkauf durch die Stadtwerke und die jüngst erfolgte Übernahme des Stromnetzes in Tennenbronn ergänzen.

Da Ihnen ja bereits durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtwerke Gutscheine zu Zwiebelkuchen und Getränke auf Kosten der Stadtwerke ausgehändigt wurden, komme ich zum wichtigsten Teil meiner Rede – nämlich zum Schluss, denn diese Botschaft wird nicht nur Schwaben, sondern auch Badener erfreuen!

Lassen Sie uns nachher gemeinsam darauf anstoßen, dass die Stadtwerke den optimalen Anschluss an das Schramberger Stromversorgungsnetz über schwierige Geländeverhältnisse nun herstellen konnte. Damit gewinnt die Stromversorgung in Tennenbronn an Versorgungssicherheit.

Ich wünsche Ihnen auch im Namen von Herrn Ortsvorsteher Köser jetzt noch viele schöne Stunden beim 100 Jahre alten Musikverein „Harmonie“ Tennenbronn, deren Mitglieder dieses Jahr ein gewaltiges Stück Arbeit leisten mussten.

Vielen Dank.